STIFTUNG MARBURGER MISSION

Netzwerk Ostafrika

vernetzen - befähigen - Frieden fördern

Blicke im Südsudan

Oktober 2025

Unter wessen Blick stehst du? Das Leben unter dem Blick der Menschen ist zutiefst unfrei: Vergleiche, der ständige Blick in den Spiegel, mehr Leistung, mehr Ansehen, mehr Geltung. Jesus befreit von diesem Kreislauf: „Wenn du betest, geh in deine Kammer und schließe die Tür“ (Matthäus 6:6). Ich habe lange geglaubt, geistlich mehr wachsen zu müssen –doch auch das ist eine Form der Selbstzentrierung. Wer aus Gottes Gnade lebt, muss sich nicht beweisen.

Wer Gott im Verborgenen sucht, wird frei vom Kreisen um sich selbst und von inneren Blicken durch andere. Im Verborgenen mit Gott werden meine Worte und Gefühle ungeschminkt ehrlich. Ich lerne, den Blick weg von mir und hin zu Gott. Lieben kann nur der, der von sich selbst wegsieht. Das „Gebet im Verborgenen“ ist der große Feind der Selbstzentrierung und der Lehrmeister der Liebe. Es befreit von der Selbstbezogenheit und richtet unseren Blick auf Gott. Wir spüren den liebenden Blick des Vaters.

Diese Haltung ist Voraussetzung für jede tragfähige Friedensarbeit. Erst wenn die Anerkennung vor Menschen an Priorität verliert, werden wir frei, „Gott mehr zu gehorchen als den Menschen“ (Apg 5:29) und unsere Stimme für die Wahrheit zu erheben.

Wo ist dein ungestörter Ort?

Wer sich für Frieden einsetzt braucht die „Kammer“ aus Matthäus 6:6. Als ich im September im Südsudan war, entwickelten wir dazu eine Kurseinheit – allerdings findet man in dieser Region keine Kammer. Die Rundhütten dort haben keine Räume – und da sich das Familienleben vor der Hütte abspielt, ist diese kein Rückzugsort. Daher wurde Matthäus 6:6 mit „gehe an deinen ungestörten Ort“ in die Stammessprache übersetzt.

„Innere Blicke“, die uns leiten

Unter Gottes Blick

Ungestört beim Sonnenaufgang

In der Kurseinheit überlegten wir: Wo kann dein ungestörter Ort sein? Wo kann ich ungestört mit Gott reden? Wie kann ich lernen, unter seinem Blick zu leben?
Wir übten Stille im Gebet und das Hören auf Gottes Weisung. Das oben gezeigte Bild hat mir ein Pastor geschickt, nachdem er die Kurseinheiten in verschiedenen Kreisen eingeübt hatte.
Die meisten gegenwärtigen Auseinandersetzungen im Südsudan sind Stammeskonflikte innerhalb der Zivilgesellschaft. In diesem Umfeld können Christen viel bewirken. Wir beten, dass viele dort das Gebet an einem ungestörten Ort entdecken und durch die lebendige Beziehung zu Christus Weisheit und Kraft erhalten, um für Frieden und Gerechtigkeit in ihrer Region einzutreten.

Blick auf die Militärpräsenz im Ostkongo

fremde Militärpräsenz.

Oft ist es schwer, was man als Wahrheit erkannt hat, mit Liebe und Klarheit auszusprechen. Dies gilt besonders für den gegenwärtigen Konflikt im Ostkongo. Leider hat sich die Situation dort in den letzten Monaten nicht verbessert. Anders als im Südsudan kämpfen dort staatliche Akteure, teils verdeckt, mit Militäreinheiten. Die von Ruanda mit Waffen unterstützte Rebellenmiliz M23 baut in einer Region, etwa so groß wie Mecklenburg-Vorpommern, einen Parallelstaat mit eigenem Gerichtswesen, eigener Polizei und eigenem Militär auf. Als Gegenleistung werden Rohstoffe über Ruanda exportiert, was dem Land ein Vermögen einbringt.

Die Gier nach Rohstoffen wird auf dem Rücken der Schwächsten ausgetragen: schutzlose Dörfer werden geplündert, wehrlose Zivilisten erschlagen, Überlebende vertrieben. In diesem Kontext für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten ist sehr komplex. Kirche braucht dort eine prophetische Stimme: eine Stimme, die von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geleitet ist statt vom Hass; eine Stimme, die Gesellschaft eint ohne die Wahrheit in der Öffentlichkeit zu verschweigen; eine Stimme, die Menschen verbindet und versöhnt ohne sich vom Unrecht blenden zu lassen - eine Stimme die im Gebet geboren wird. Unsere Freunde der North-Kivu-Diözese sind mit einem Team christlicher Juristen in Gesprächen im Bezug auf die Sicherheit in der Region involviert. Bitte betet mit, dass diese Initiative Wege zu einer besseren Zukunft eröffnet.

Gemeinsam verbunden,

Ihr/Euer

Matthias Scheitacker

Netzwerk Ostafrika ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Marburger Mission für Krisenregionen Ostafrikas mit dem Auftrag:

- Frieden fördern
- Bildung stärken
- Fachkräfte vernetzen

Hoffnung schenken: Stiftung Marburger Mission
IBAN: DE62 5335 0000 0014 0151 59
Verwendungszweck: Netzwerk Ostafrika
mehr dazu unter: www.netzwerk-ostafrika.de